

Helge Hansen

Helge Hansen

* 29.5.1922 (Tingsted/Dänemark),

† 1.2.2016 (Dänemark)

Techniker und Unternehmer; September 1944 Verhaftung in Kopenhagen wegen Widerstandstätigkeit; Gefängnis Vestre Fængsel in Kopenhagen; Januar 1945 KZ Neuengamme; 20.4.1945 Evakuierung mit den „Weißen Bussen“ des Schwedischen Roten Kreuzes über Dänemark nach Schweden; Mai 1945 Heimkehr; Mitarbeit in der Landsforeningen af kz-fanger fra Neuengamme, später deren Vorsitzender.

In der Nacht zum 26. September 1944 [...] polterte es an meiner Tür. Nachdem ich geöffnet hatte, rammten sie mir eine Maschinepistole in den Magen und befahlen mir, ihnen auf die Straße zu folgen. Im Auto saß der zweite meiner Kameraden, und so wusste ich, dass wir an die Deutschen verraten worden waren.

Helge Hansen. Interview, 11.11.1999.

(ANg)

Helge Hansen

Helge Hansen wurde am 29. Mai 1922 in Tingsted/Dänemark geboren. Im November 1942, mit 20 Jahren, ging er zum dänischen Heer. Nach seiner Rekrutenzeit ließ er sich dort zum Waffentechniker ausbilden.

Ende August 1943 entwaffneten deutsche Truppen die dänische Armee. Dabei kam es zu kleineren Gefechten. Helge Hansen erlebte diese Kämpfe an der Schule des Waffenarsenals des Heeres in Kopenhagen. Vor seiner Kaserne ließen die Deutschen einen Panzer auffahren, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Einem dänischen Schützen gelang es jedoch, die 20-Millimeter-Granaten des Panzers zur Explosion zu bringen.

Helge Hansen wurde mit seiner Abteilung zunächst in ein Internierungslager gebracht, am 10. Oktober 1943 wurden dann alle dänischen Soldaten freigelassen. *„Einer meiner besten Freunde wurde im Kampf mit den Deutschen getötet und darum meldete ich mich [noch im Internierungslager] zur Widerstandsbewegung.“*

(Helge Hansen. Interview, 11.11.1999. ANg. Auch alle folgenden Zitate sind diesem Interview entnommen.)

Helge Hansen wurde in der Widerstandsbewegung als Ausbilder an Waffen und Sprengstoff eingesetzt.

„Es gab verschiedene Formen für Aktionen in der Widerstandsbewegung, an der ich beteiligt war. Über eines spreche ich jedoch nicht besonders gerne, aber das musste eben auch sein, das waren die Liquidierungen unserer dänischen Landesverräter, die wir damals ‚Stikkere‘ (Spitzel, Denunzianten) nannten. Üblich war, dass sie zuerst eine Warnung bekamen, und dann wurden sie liquidiert. Über diese Aktionen spreche ich wie gesagt nicht gerne.“

Am 22. Juni 1944 nahm Helge Hansen an einer der größten dänischen Sabotageaktionen teil, die sich gegen das Riffelsyndikat, eine Waffenfabrik in Kopenhagen, richtete. Ziel der von der Organisation BOPA (Borgerlige Partisaner – Bürgerliche Partisanen) geplanten Aktion war es, so viele Waffen und Ersatzteile wie möglich abzutransportieren, bevor das Werk gesprengt wurde. Diese Aktion und viele

andere verliefen erfolgreich. Doch in der Nacht zum 26. September 1944 wurde Helge Hansen von der Gestapo und zwei dänischen Nazis verhaftet. Er wurde zusammen mit weiteren Kameraden ins Gestapohauptquartier, das Shellhaus in Kopenhagen, gebracht. Anschließend wurde er mehrere Monate im Vestre Fængsel inhaftiert.

„Die Verhöre unter Folter [...] dauerten zehn bis zwölf Stunden pro Tag. Ich wurde auf einen Stuhl gesetzt mit auf den Rücken gebundenen Händen [...] und immer, wenn ich nicht die richtige Antwort gab, erhielt ich einen Faustschlag von zwei Männern, die hinter mir standen [...]. Ich teilte die Zelle mit einem Musiker aus Helsingør und wenn ich zurückkehrte, erkannte er mich nicht [wieder] mit meinem geschwollenen Auge und ich war überall gelb und blau.“

Helge Hansen gelang es, mit einer herausgeschmuggelten Nachricht seine Kameraden zu warnen – so konnte er Informationen preisgeben, die niemandem mehr schaden. Kurz vor Weihnachten wurde er folgender „Vergehen“ angeklagt:

1. Anführer einer Sabotagegruppe
2. Umfangreiche Sabotage
3. Herstellung und Reparatur von Waffen
4. Herstellung und Verteilung von illegalen Zeitungen
5. Teilnahme an Liquidierungen

„Ich war darauf vorbereitet und doch war es ein trauriger Bescheid so kurz vor Weihnachten, und ich wusste nicht, wie ich es meinen Eltern schreiben sollte.“

Das Urteil lautete auf Todesstrafe und Helge Hansen wurde in die Todeszelle gebracht.

„Am 14. Januar 1945 wurde ich um 24 Uhr geweckt und erwartete meine letzte Stunde. Doch mit weiteren 145 Häftlingen bin ich in Lastwagen nach Gedser und mit der Fähre nach Warnemünde gebracht worden. Von dort wurden wir mit Güterwagen in das KZ Neuengamme transportiert.“

Nach der üblichen Prozedur des Haarescherens und der Einkleidung kam Helge Hansen auf Block 25. Viele der dänischen Häftlinge mussten Panzersperrgräben ausheben oder Aufräumarbeiten nach Bombenangriffen verrichten. Helge Hansen wurde – möglicherweise aufgrund seiner Ausbildung – jedoch zur Maßkontrolle der Werkstücke in den Walther-Werken eingesetzt, einem Rüstungsbetrieb im KZ Neuengamme, in dem die Firma Walther Pistolen und Gewehre herstellen ließ.

In der Produktionsabteilung, in der Helge Hansen ebenfalls eingesetzt war, schlugen SS-Männer immer wieder auf Häftlinge ein, die angeblich nicht schnell genug arbeiteten. Helge Hansen trug schwere Rückenschäden davon, die ihm bis zu seinem Tod Probleme bereiteten.

Nach einigen Wochen wurde er zu einer anderen Tätigkeit gezwungen.

„Wir wurden eines Tages mit 100 Häftlingen auf Lastwagen nach Hamburg in ein Hafenzwangsarbeitslager transportiert. Dort mussten wir unter anderem Leichen nach Bombenangriffen bergen. Durch den Kontakt mit den verwesenden Leichen bekam ich ein Geschwür am Arm, das der dänische Arzt und Häftling Paul Thygesen mit einem über einer Kerze sterilisierten Messer entfernte.“

Zurück im Hauptlager Neuengamme arbeitete Helge Hansen weiter in den Walther-Werken. Er hatte dort einen französischen Kameraden, den Graveur Mario Tramonti, mit dem er seinen Anteil an den Lebensmittelpaketen des Roten Kreuzes teilte. Als Dank erhielt er von Mario Tramonti zwei selbst hergestellte Zigarettenspitzen. Die eine war aus einem Stück Schenkelbeinknochen gefertigt, den Mario Tramonti in der Krematoriums tasche gefunden hatte, die Hülle für die Zigaretten hatte er aus einem Gewehrkolben geschnitzt. Die andere Zigarettenspitze bestand aus Aluminium – mit eingraviertem Namen und Häftlingsnummer.

Am 20. April 1945 wurde Helge Hansen mit ca. 4000 weiteren dänischen und norwegischen Häftlingen im Rahmen der Rettungsaktion „Weiße Busse“ über Dänemark nach Schweden in die Freiheit gebracht.

„Am selben Tag, an dem 20 jüdische Kinder in die Schule am Bullenhusser Damm gebracht [und dort ermordet] wurden, verließen wir das Lager mit den Weißen Bussen Richtung Dänemark.“

Am 6. Mai 1945 kehrte Helge Hansen in seine Heimat zurück. Zunächst arbeitet er wieder beim Militär, später war er bei verschiedenen Firmen angestellt. Aufgrund der im KZ erlittenen Rückenverletzung konnte er jedoch nicht mehr kontinuierlich arbeiten und gründete deshalb ein eigenes Unternehmen, sodass er nach seinem Rhythmus arbeiten konnte. Bis zu seinem Ruhestand produzierte er 38 Jahre lang Halbfabrikate für die Elektroindustrie.

Helge Hansen war bis zu seinem Tod aktiv in der dänischen Überlebendenorganisation, der Landsforeningen af kz-fanger fra Neuengamme, die 2005 in die neu gegründete Stiftung Vennekredsen i Danmark for KZ Neuengamme überführt wurde.

Er starb am 1. Februar 2016.

**Hochzeit Helge Hansens mit
Inge Olsen, 15. September 1947.**

(Privatbesitz Helge Hansen)



„Mit einem Lkw der ‚Fyns Konservesfabrik‘ hielten wir etwas vom Riffel-syndikat entfernt und warteten auf das Angriffssignal. Nachdem die deutsche Wache gegangen war, entwaffneten wir die verbliebenen dänischen Wachen und fuhren hinein. Aufgrund einer Zeichnung wussten wir, wo Waffen und Ersatzteile zu finden waren. So viel wir konnten luden wir in unseren Wagen. Wir mussten uns beeilen, denn die Sprengung war anberaumt. Für mich als Handwerker war es traurig zu sehen, dass wir die guten Werkzeugmaschinen nicht mitnehmen konnten – selbstverständlich mussten sie gesprengt werden.“

(Helge Hansen. Interview, 11.11.1999. ANg.)

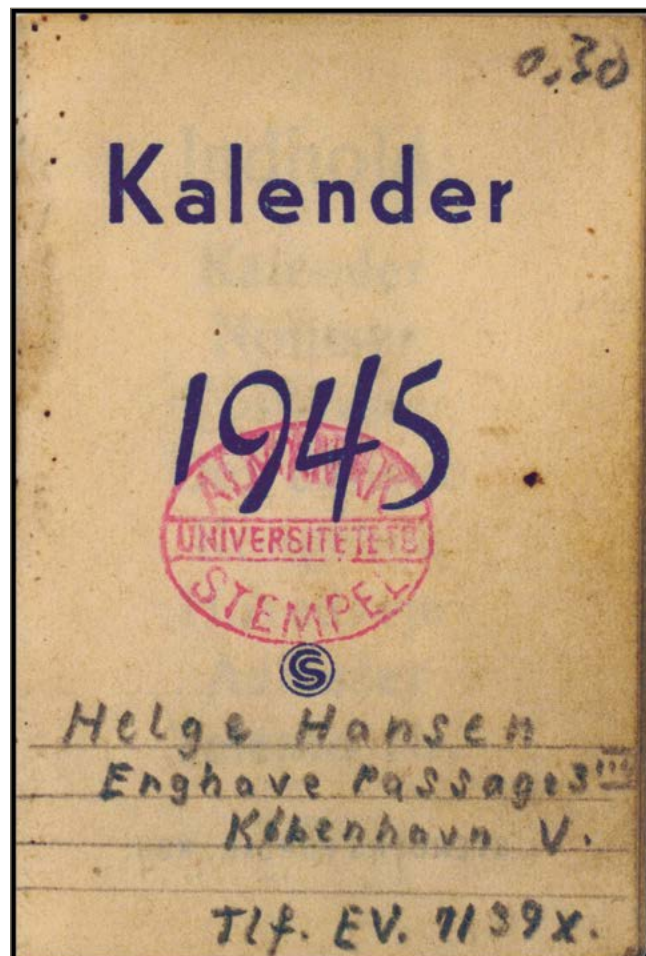
**Das Riffelsyndikat, eine große
Waffenfabrik im Nordhafen von
Kopenhagen, wurde bei einer
der größten dänischen Sabotage-
aktionen, an der auch Helge
Hansen teilnahm, zerstört.
Aufnahme vom 22. Juni 1944.**

Foto: unbekannt. (NMK)



Kalender in dem Helge Hansen
während seiner Haft im KZ Neu-
engamme Notizen machte.

(Privatbesitz Helge Hansen)



December

S.	16
M.	17
Ti.	18
O.	19
T.	20
F.	21
L.	22

S.	23
M.	24
Ti.	25
O.	26
T.	27
F.	28
L.	29

Dr. Alexandrine
1. Juledag
2. Juledag

Jehnd!

S.	30
M.	31

Nytårsaft.

Notitser

I Dag d. 31./12. - 1944
siddes jeg bag Fangst
sulets muse og langes.
Naar Lykken og
Ugladen man igen
frem til os herinde
Helge.

Fødh. 3		rejses	Notitser
Januar			
M.	- 1	Nytaarsdag Far.	D. 1. = Mindes Far (Fødselsdag). — samt Mindes vore dejlige Nytaarsfester med "Klikken".
Ti.	- 2	Faaet Brev.	
O.	- 3		
T.	- 4	FP Tj. J. søgt R. + L.	
F.	- 5	Helt	
L.	- 6	Hellig 3 Konger ↵	
S.	- 7	2 Luftalarm ↵	Alles Nytaarsønske =
M.	- 8		
Ti.	- 9	15 Uget. ↵	
O.	- 10	Holger rejst	
T.	- 11	my Mand!	
F.	- 12		<u>Fred!</u>
L.	- 13		
S.	- 14	SK.B.?	
M.	- 15		9/1. Holger Frøslø.
Tyskland (Neuengamme)			mon! 22/21

Januar

Ti.	16	- 16 Uger. F.B.?
O.	17	
T.	18	- F.P.?
F.	19	
L.	20	
S.	21	- Onkel Carl.
M.	22	- Kathe.
Ti.	23	- 17 Uger.
O.	24	
T.	25	
F.	26	4 Md.
L.	27	- Besøg?
S.	28	
M.	29	- Første Mand +
Ti.	30	- 18 Uger
O.	31	

Notitser

ca d. 21. rejste
 Munich, Th, Ldaal
 og flere paa Trans=
 port.

Frits Jød + ²⁹/₁.

Februar

T. 1
F. 2
L. 3

S. 4
M. 5
Ti. 6
O. 7
T. 8
F. 9
L. 10

Fastelavn

S. 11
M. 12
Ti. 13
O. 14
T. 15

†
(forbier) 7
x 7 aar. (Fred)

Notitser

7. Kirkeing + Tid 1/2.

d. 8/2 var en
forbier

Jeg vil tjene igen
jeg vil ikke da endnu

~~med ...~~

d. 9. flyttet til
Blok 25. Skat skift.



Helge Hansen im Wohnzimmer seines Hauses in Ugerløse, 1999. Das britische Infanteriegewehr an der Wand war für ihn ein besonderes Erinnerungsstück:

„Ich bekam es von einem der Montgomery-Soldaten. Einer der Wüstenratten. Es war am D-Day dabei. Es hat also eine Geschichte zu erzählen.“

Der gerahmte Stickerei ist eine Ehrengabe, die alle dänischen Widerstandskämpfer erhielten.

Foto: Michael Grill. (Privatbesitz)

**Gedenkfeier zum 50. Jahrestag
der Befreiung 1995:
Helge Hansen verlässt mit der
dänischen Königin Ingrid die
Helligångskirke in Kopenhagen.**

(Privatbesitz Helge Hansen)



Helge Hansen (rechts) als Vertreter der Landsforeningen af kz-fanger fra Neuengamme mit dem US-amerikanischen Präsidenten Bill Clinton 1999 bei einem Besuch der zentralen dänischen Gedenkstätte Mindelunden in Kopenhagen.

(Privatbesitz Helge Hansen)



